



Reisen

## *Unsere Kamelienreise Nord-Portugal*

von Renate Tessmar-Leonardy mit Bildern von Horst Conrad

Vor fast einem Jahr hatten die Vorbereitungen dieser Kamelienreise begonnen. Herr und Frau Daehnhardt hatten mit Herrn Eisen Nord-Portugal bereist, um Kontakte herzustellen und herauszufinden, wo es für uns die schönsten Kamelien zu sehen geben würde. Herr Daehnhardt, dessen portugiesischer Familienhintergrund und dessen vorzügliche Sprachkenntnisse ihm natürlich halfen, hatte liebevoll eine reichhaltige Broschüre über die Reiseziele erarbeitet. Mit dieser Broschüre wurden wir in Porto empfangen, nachdem einige im Direktflug und die meisten nach komplizierter Anreise im netten Hotel BOA VISTA gelandet waren. Das Wetter ließ zunächst keine Vista auf das schöne Fort des Cabo da Foz zu, der kühle Regen verschleierte alles.

Die Kamelienfreunde trafen sich abends zur offiziellen Begrüßung in der Hotel-Bar im Dachgeschoss, wo Herr Eisen neue Namensschildchen verteilte, deren Gestaltung das Sich-Näherkommen unterstützte. Mit der Erklärung des Reiseprogramms stellte uns Herr Daehnhardt Sara Pinto vor, die unsere nette deutschsprechende Reiseleiterin sein sollte und Herrn Antonio Assunção, den Kamelienzüchter, den wir am Ende der Reise besuchen würden. Das Abendessen war vorbestellt - wie auch für die folgenden Abende - und gab bis auf die Weinauswahl keinen Grund zur Beanstandung, nachdem Pfeffer und Salz irgendwo organisiert worden waren. Nach dem Abendessen wurde wie auch an den nächsten Tagen in der Bar fröhlich "diskutiert".

Am Samstagmorgen ging es per Bus zur Quinta Villar d'Allen in der Umgebung von Porto. Ein naturbelassener Kameliengarten mit romantischen Durchblicken empfing uns "Kamelienausgehungerte". Jose Alberto Allen bemüht sich, diesen alten Wohnsitz einer britisch-portugiesischen Familie aus dem 19.Jh. mit einigen Hilfskräften zu pflegen. Den größten Eindruck machte auf die meisten von uns seine elegante, stilvolle Ehefrau Isaura, die die Namen der alten Kameliensorten ihres Gartens recherchiert ("die modernen Sorten kenne ich überhaupt nicht") und uns großzügig in ihrem "Museum" empfing. Die Räume waren so belassen, wie etwa 1860 reiche Häuser dekoriert waren.

Was gab es da nicht alles zu bestaunen: uralte Bücher, Porzellane, Bilder, Empire-Kleider, feinste Handschuhe und Täschchen, Kinderspielzeug. Alles durften wir ansehen und dazu noch ein Gläschen Port mit Pfefferminzblatt genießen. Wir waren die erste große Gruppe, die diese Räume betreten

durfte. Geplant ist, Appartements für Gäste einzurichten, um die Kosten für die Gartenerhaltung zu kompensieren, was schon mit der Vermehrung und dem Verkauf der eignen Kamelien-Sorten geschieht. Ein romantischer Ausgangspunkt für Ferien in Porto und Umgebung.



Mittagessen gab es im sog. Kristallpalast in Erwartung der Eröffnung der XV. Exposição de Camélias. Joana Guedes, die Präsidentin der portugiesischen Kameliengesellschaft, verlieh Herrn Eisen und Herrn Daehnhardt eine Urkunde, mit der unsere Kameliengesellschaft Ehrenmitglied ihrer Gesellschaft wurde.

Auf vielen runden Tischen waren die schönsten Blütenexemplare liebevollst ausgestellt. Dicke Bündel von Kamelien in grau-rosa bis lila rissen die Fotografen zu Begeisterungsrufen hin. Auch die gelbe "nitidissima" war vertreten. Wenn man doch nur alle Namen aufgeschrieben hätte. Leider gab es kein Buch mit den portugiesischen Sorten - noch nicht. Monsieur Luc Dhaeze hilft Joana Guedes diese Liste zu erstellen.

Sonntag ging es zur Quinta de Santo Inácio de Fiães, einem Landsitz aus dem 17.Jh., den die Familie van-Zeller mit der größten Kameliensammlung in Portugal gestaltet hat. Manche Pflanzen (auch Araukarien, Magnolien und Eukalyptus) sind 150 – 200 Jahre alt und hatten unglaublich dicke

Stämme, mit Blüten an allen Teilen. Die Erben, Familie Guedes, geben sich



große Mühe, die formellen und die romantischen Gartenteile lebendig zu halten. Sie ließen auch das Haupthaus der Quinta renovieren, das zunächst nicht besucht werden konnte, dann aber durch Joanas Erscheinen für einige von uns zum Bestaunen geöffnet wurde, während andere sich dem neuen Zoo zugewandt hatten, der als Publikumsattraktion eingerichtet worden ist – und das mit erstaunlich interessanten Tieren, wie Lemuren und exotischen Vögeln.

Ein weiterer öffentlicher Park, der aus den Gärten verschiedener Quintas entstanden ist, umgibt die Fundação Serralves mitten in Porto. Hier finden sich uralte Korkeichen, Kastanien, Kiefern und natürlich Kamelien. Eine besonders schöne Kelvingtonia beschäftigte die Fotografen, die Kunstfans freuten sich über Architektur des Art Deco und moderne Skulpturen – wie die riesige Gartenschippe von Claes Oldenburg.

Nach all diesen Wundern der Natur durften wir die andre Seite des Douro in Porto kennen lernen, nämlich Vila Nova de Gaia, das Zentrum der Port-



weinkellereien. Familie Niepoort stellt seit Anfang des 19. Jh. in Porto den gleichnamigen Dessertwein her. Sergio, ein deutsch sprechender Freund und Geschäftspartner des Inhabers Dirk van der Niepoort empfing uns in den Gewölben, in denen ca. 2 Mio. Liter Port lagern.

Berge uralter Fässer dufteten, wir können es kaum fassen. Er erklärte uns die Herstellung und Lagerung, die Unterschiede zwischen Tawny und Ruby (ersterer wird nur im Fass gelagert). Uns beeindruckten die alten dunklen Glasflakons, die angeblich früher mal mit Parfum aus Paris nach Porto gekommen waren und in denen bis zu 10 l Portwein gelagert werden können. An mit weißen Kamelien geschmückten Tischen genossen wir gemütlich die verschiedenen alten Sorten Portweins. Durch Vintage - Flaschen richtig in Schwung gekommen bestellte so mancher nicht nur eine Flasche zum Mitnehmen.

Aber allen ist der Genuss gut bekommen, wir waren am nächsten Morgen sehr erstaunt wie überhaupt die Weine keine Schäden hinterlassen haben. Nur in der Stimmung bei einem späteren Abendessen im Hotel gab's Gewitter, was Herr Daehnhardt mit großem Einsatz beim Hotelmanager abzuwenden versuchte. Der nahm ihn angeblich nicht Ernst ("für den war ich Luft, dicke Luft."). Ein Anruf beim Reiseveranstalter zauberte am nächsten Abend die gewünschten Flaschen auf den Tisch!

Für den nächsten Tag war eine Bootsfahrt auf dem Douro geplant, aber we-

gen des schlechten Wetters und der durch Hochwasser zu starken Strömung des Flusses machten wir eine längere Busfahrt durchs landschaftliche interessante Hinterland. Wir besichtigten das hochgelegene Kloster Santuário Nossa Senhora dos Remédios. Sara, die ein liebevolles Picknick vorbereitet hatte, musste den Namen immer wiederholen, so schön klang er.

Die mit Statuen geschmückten Treppenstufen hinab in den Ort Lamego waren von Kamelien umgeben, Mimosen dufteten am Straßenrand.

Weinprobe und ein sehr großzügiges Mittagessen offerierte uns dann wieder Familie Niepoort in der modernen Quinta de Nápoles. Elegant gedeckte Tische, lächelnde Kellner mit verlockenden Schinken, Wurstplatten und Schürzen mit Wilhelm-Busch-Motiven hoben unsere Stimmung ungemein.



Wir konnten die Vielfalt des uns Gebotenen nicht fassen - und H. Eisen war glücklich, diesen etwas kostbareren Programmpunkt eingeplant zu haben. Alle waren zufrieden, auch die strahlende dicke Köchin Maria. Nach dem Essen wurden wir durch die neuen Kellereien geführt, wo die frischen Fässer aus französischer Eiche lagern, in denen der erst seit kurzem von Niepoort produzierte Rotwein ruht. Und als wir dann abends erfuhren, dass wir doch Schürzen kaufen dürften, war der Tag ein kompletter Erfolg. Grossen Dank an Niepoort und an Saras Verhandlungsgeschick.

Am Dienstag besichtigten wir den Botanischen Garten in Porto, der bis 1949 Privatbesitz gewesen war. Die Stadt erwarb ihn, aber nach der Nelkenrevolution vom April 1975 verfiel er und wurde einfach vergessen und lag brach, bis er erst 2001 wieder instand gesetzt wurde. Hier gab es neben einem vielfältigen Kakteengarten 3 m hohe Kamelienhecken aus alten dickstämmigen Pflanzen zu bestaunen. Die Durchgänge führten zu lauschigen Bänken, auf denen uns die erste Sonne wärmte.



*Teiche des botanischen Gartens der Stadt Porto.*

Weiter ging die Fahrt zur Quinta da Aveleda in Penafiel, einem uralten Gut, das seit über vier Jahrhunderten derselben Familie gehört. Hier wird seit Generationen der berühmte und meist verkaufte Vinho Verde hergestellt mit der Marke Casal Garcia. Ein zauberhaftes altes Haus und ein riesiger Garten, die sonst nur der Familie offen stehen, erwartete uns. Wir wurden durch den Garten geführt, in dem Gärtner fleißig waren und zwei Damen unserer Gruppe mit Ablegern aus dem Abfall beglückten. Aber die Hauptattraktion stand auf der anderen Seite des Hauses: eine der ältesten Kamelie Portugals, über 250 Jahre alt. Der Stammumfang wurde vermessen, leider habe ich das Ergebnis nicht aufgeschrieben. (Anmerkung der Redaktion: 2,42 m). Die Araukarie maß mehr als 4 m, das weiß ich noch. Der Mittwoch stand zur freien Verfügung. Einige nahmen an einer Stadtführung zu Fuß, andere an einer Bootsfahrt teil. Auf dem Stadtbummel traf man sich immer wieder und genoss das endlich schöne Wetter. Portos bergige Straßen mit den mit Azulejos (Kacheln) geschmückten Häusern zwischen traurig verfallenden Fassaden machten ganz

schön müde. Eine kleine Wanderung an der Flussmündung in der Nähe des Forts war von einem wunderschönen Sonnenuntergang gekrönt.

Der letzte Besichtigungstag war voll durchgeplant. Wir mussten früh raus. Wochenmarkt in Barcelos mit allem Möglichen: Küken, kleine Enten, kleine Papageien, lebende Osterhasen im Plastikbottich, Textilien aller Art, Brot, Käse, Schinken, Pflanzen (ganz billige Kamelien, einige kamen mit), Werkzeuge, Keramik incl. Kitsch. Ein fröhliches Durcheinander. Dann Fahrt zur "Casa do Campo", einem Landgut aus dem Mittelalter, das berühmt für seine alten, in Form geschnittenen Kamelien ist. Hier wurden wir wieder von der vornehmen Besitzerin empfangen, die uns aus ihrem Körbchen frisch geschnittene Kamelienblüten wählen ließ.



*Casa do Campo mit Turm aus dem 12. Jahrhundert.*

Sehr interessante Granitbauten umgaben den sonnigen Innenhof, ein Wasserbecken war verziert mit Blüten. Große beschnittene Kamelienbäume prangten in voller Blüte, im Innenhof und besonders im Außenbereich: Säulen, umgekehrte Pyramiden, Bogendurchgänge, die auch innen blühten, in verschiedenen Farben an einem Stamm. Wir konnten es kaum fassen. Es ist nicht bekannt, wann und von wem diese unglaubliche Sammlung begonnen wurde. Heute ist alles sehr gepflegt, und man kann dort auch als Gast wohnen. Wir bekamen ein vorzügliches Mittagessen, mehrere große Huhnpasteten und köstlichen Salat. Dazu den besten Weißwein der Reise: Dom Diego. (RTL hat 3 Flaschen mitgenommen und auf der Weiterreise an der Atlantikküste genossen).



*Kamelienbäume zu Säulen und Pyramiden geschnitten - Casa do Campo*

Weiterfahrt zur Kameliengärtnerei von Antonio Assunção. Klein, aber fein. Herr Zierrenner aus Dresden hatte für Antonio eine sehr schöne Pillnitzer Kamelie mitgebracht. Was für eine nette Idee! Antonio erklärte uns im Folienhaus, wie er Pflänzchen veredelt. Interessant, dass er auch frische Sämlinge als Unterlage fürs Pfropfen benutzt. Eindrucksvoll war die große Zahl von Reticulatas, die schon blühten. Hier durften nun alle kaufen, die keine Angst vor dem Transport hatten. W. Voigt wollte die Längste, RTL musste natürlich die Namenlose in Lila haben, die ihr schon auf der Kamelienschau in Porto aufgefallen war. (Es geht der Pflanze übrigens sehr gut, sie hat, wie auch die kleinen anderen, die Autoreise bis Lissabon und den Rückflug auf eigenem Sitz gut überstanden und blüht in Frankfurt trotz frischer Erde in Lila weiter). Gekrönt wurde unser Besuch dieser jungen Baumschule durch die Pflanzung einer Stewartia (Scheinkamelie) zu unseren Ehren.

Nach unserem letzten gemeinsamen Abendessen mit unbegrenztem Weinausschank gab es eine kleine Abschiedsfeier mit 10 Jahre altem Porto. Herr Trillinger hatte sich ganz besonders engagiert in seinem Dank für die Organisatoren: wunderschöne Aquarelle von Kamelien, und Sara sollte noch ein gelbes Kamelienbild bekommen, als Symbol für die Farbe ihrer Agentur. Eine Bilderschau ihres Partners Hugo führte uns noch einmal alle Höhepunkte der Reise vor und begleitete das Abschiednehmen voneinander. Vielen Dank an alle für diese wunderbare Kameliereise. Portugal hat uns bewiesen, dass hier die meisten alten Exemplare unserer Lieblingspflanze auf europäischem Boden existieren.



Reisegruppe 2010 vor großen Kamelien auf der Quinta da Aveleda.